



EUROPÄISCHE KOMMISSION
GENERALDIREKTION GESUNDHEIT UND LEBENSMITTELSICHERHEIT

Direktion F – Gesundheits- und Lebensmittelaudits und Analysen

DG(SANTE)/2016-8774 - RS

**AUSZUG AUS DEM BERICHT DER GD GESUNDHEIT UND LEBENSMITTELSICHERHEIT
ÜBER EINEN SONDIERUNGSBESUCH IN DER SCHWEIZ
4.–8. APRIL 2016**

**AUSTAUSCH BEWÄHRTER VORGANGSWEISEN ZUR AUFZUCHT VON SCHWEINEN MIT INTAKTEN
SCHWÄNZEN**

**HINWEIS: DIES IST – IN DEUTSCHER ÜBERSETZUNG – EIN AUSZUG AUS DEM BERICHT ÜBER DAS OBEN GENANNTA AUDIT.
VERBINDLICH IST NUR DIE LANGFASSUNG DES ORIGINALBERICHTS (DG(SANTE)/2016-8774).**

ZUSAMMENFASSUNG

Der Sondierungsbesuch in der Schweiz fand vom 4. bis zum 8. April 2016 statt und ist neben zwei weiteren Besuchen in Finnland und Schweden dazu gedacht, die Vorgangsweisen dieser Länder bei der Haltung von Schweinen mit intakten Schwänzen kennenzulernen. Dem Besuchsteam gehörten zwei Kommissionsbeamte und jeweils ein nationaler Sachverständiger aus Deutschland, Italien, Portugal und Rumänien sowie zwei nationale Sachverständige aus den Niederlanden an. Das Ziel bestand darin, den sechs nationalen Sachverständigen die Gelegenheit zu geben, die Situation in einem Land zu bewerten, das ein Verbot des Schwänzekupierens bei Schweinen erfolgreich eingeführt hat, um nachahmenswerte Verfahren kennenzulernen und zu erwägen, wie diese für ihre jeweilige Herangehensweise verwertet werden könnten.

Das Konzept der Sondierungsbesuche ist Teil der Initiativen der Kommission, mit denen sie seit langem bestehende Probleme im Bereich Tierschutz angehen will. Vorhergehende Sondierungsbesuche zum Thema Tierschutz beim Transport haben zu einer Steigerung der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten und zu Verbesserungen bei den Kontrollen geführt. Bei diesem Sondierungsbesuch wurden der

Hintergrund und die laufende Umsetzung des erfolgreichen Verbots des Schwänzekupierens bei Schweinen in der Schweiz untersucht. Die nationalen Sachverständigen trafen ein breites Spektrum an Interessenvertretern, darunter zuständige Behörden, Schweinehalter, Erzeugerverbände, Vertreter der Fleischindustrie, landwirtschaftliche Beratungsdienste und Tierärzte.

Im Anschluss an den Besuch prüften die sechs nationalen Sachverständigen die Relevanz der Maßnahmen und der im Rahmen des Sondierungsbesuches gesammelten Informationen in praktischer Hinsicht und bewerteten diese unter Beteiligung der jeweiligen Behörden. Die zuständigen Behörden der sechs nationalen Sachverständigen gaben an, dass sich der Sondierungsbesuch trotz Unterschieden in der Art der Schweineproduktion als hilfreich erwies, um Lösungen für das Problem des Schwanzbeißens/Kupierens von Schwänzen zu finden, und dass sie sich dafür einsetzen würden, die in der Schweiz kennengelernten bewährten Vorgangsweisen zu verbreiten.

Die italienischen Behörden hielten den Sondierungsbesuch für nützlich, um validierte, bereits angewandte Herangehensweisen zu bewerten, die entscheidend dafür sein könnten, die Anwendung der geltenden Rechtsvorschriften über das Kupieren von Schweineschwänzen zu verbessern. Die rumänischen und die deutschen Behörden hielten den Sondierungsbesuch für eine sehr nützliche, informative Erfahrung.

Nach Ansicht der portugiesischen Behörden ist das wichtigste Ergebnis des Sondierungsbesuchs die Erkenntnis, dass es zwar schwierig, aber durchaus möglich ist, dem Kupieren Einhalt zu gebieten. In der Praxis sei dies jedoch ein langer Prozess, um es den Erzeugern zu ermöglichen, die für den Erfolg notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen zu sammeln. Es sei hilfreich gewesen, dass die Risikofaktoren aufgezeigt worden seien, um sie zu verstehen und zu versuchen, zur Überwindung der Probleme die richtige Fachkompetenz zu finden.

Die deutschen Behörden bemerkten, dass sie die sehr konzentrierten Informationen für die laufenden Projekte und Maßnahmen zur Verringerung des Schwanzbeißens und zur Vermeidung des Kupierens von Schwänzen verwenden würden. Der nationale Sachverständige aus Niedersachsen gab an, dass über das in der Schweiz gewonnene Wissen über „bewährte Vorgangsweisen“ bei der Haltung und dem Management von Schweinen mit Schwänzen gegenwärtig in Niedersachsen und im Zuge der dort laufenden Maßnahmen für den Tierschutzplan sowie im Rahmen des Netzes von Experten für Tierschutz und Tiergesundheit diskutiert wird.

Die Dienststellen der Kommission werden eine Tagung mit Interessenträgern und Sachverständigen aus allen Mitgliedstaaten abhalten, um die Zusammenfassung dieser Reihe an Sondierungsbesuchen zu besprechen, und zu diesem Zweck alle als nützlich erachteten Unterlagen auf der kollaborativen Gruppenseite der Kommissionsdatenbank CIRCABC zur Verfügung stellen. Das Kommunikations- und Informationszentrum für Behörden, Unternehmen und Bürger CIRCABC (Communication and Information Resource Centre for Administrations, Businesses and Citizens) ist eine quelloffene webbasierte Anwendung, die es geografisch weit verstreuten Nutzergemeinschaften ermöglicht, Informationen und Ressourcen in privaten

Arbeitsbereichen untereinander oder auch mit öffentlichen Verwaltungen auszutauschen:
<https://circabc.europa.eu>